

# 1 Bevölkerung

## Geringe Bevölkerungsabnahme

Am 30. Juni 2007 lebten in Niedersachsen rund 7,987 Millionen Einwohner (vgl. Tabelle 1.1). Im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres sind dies 9 781 Personen oder gut 0,1 Prozent weniger. Im Vergleichszeitraum (2. Halbjahr 2005/1. Halbjahr 2006) war die Bevölkerungszahl um lediglich 8 985 Personen gesunken. Erstmals in der Geschichte Niedersachsens hatte die Bevölkerung vom Juni bis Dezember 2004 sowie im Zeitraum Mai bis September 2005 die 8 Mio.-Grenze überschritten. Seitdem ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Auch im Betrachtungszeitraum konnte das Geburtendefizit von etwa 16 800 Personen nicht durch den Wanderungsgewinn von rund 7 000 Personen ausgeglichen werden.

## Erneut weniger Geburten

Mit gut 64 500 Kindern wurden in dem Betrachtungszeitraum (2. Halbjahr 2006/1. Halbjahr 2007) 2,0 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum (65 900 Kinder) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 8,1 Lebendgeborene. In Deutschland wurden in dem Betrachtungszeitraum 671 900 Kinder geboren (im Vergleichszeitraum: 661 400 Geburten). Auf Bundesebene war damit ein Anstieg von knapp 1,6 Prozent zu

verzeichnen. Auf 1 000 Einwohner gerechnet kamen ebenfalls rund acht Geburten.

## Sterbefälle fast unverändert

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 81 400 Sterbefälle und damit 0,2 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum registriert. Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben nahezu gleich viele Personen: Auf 1 000 Einwohner kamen wie im Vorjahr 10,2 Gestorbene. – In Deutschland ist die Anzahl der Verstorbenen mit 820 200 gegenüber dem Vorjahr um 11 000 (oder 1,4 Prozent) gestiegen. Die Sterblichkeit in Deutschland lag bei 10,0 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner.

## Geburtendefizit: 16 800 Personen

Die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle setzte sich weiter fort<sup>1)</sup>. Im Betrachtungszeitraum wurde ein Geburtendefizit von gut 16 900 Personen registriert. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Steigerung von 7,2 Prozent. Auf Bundesebene hat sich das Defizit um 0,3 Prozent auf 148 300 Personen erhöht.

1) Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme.

### 1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2007 ( 1. Halbjahr )

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder Abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	+13 003	223 919	172 776	+51 143	+64 146	+9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	-18 070	149 809	158 077	-8 268	-26 338	-3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	+35 503	+22 386	+3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	-17 203	115 759	117 942	-2 183	-19 386	-2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	+4 015	-5 912	-0,8	7 163 602 <sup>2)</sup>
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	+107 354	+103 450	+14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	+90 647	+88 545	+11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	+483	294 843	193 596	+101 247	+101 730	+13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	-818	225 737	160 531	+65 206	+64 388	+8,5	7 648 004 <sup>3)</sup>
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	+71 539	+67 359	+8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	+70 892	+65 059	+8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	+36 645	+34 726	+4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	+1 949	237 470	209 169	+28 301	+30 250	+3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	+21 912	+20 442	+2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	+35 089	+32 920	+4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	+30 898	+27 433	+3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	+37 499	+30 222	+3,8	7 956 416 <sup>4)</sup>
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	+34 376	+24 057	+3,0	7 980 472 <sup>4)</sup>
2003	70 563	8,8	85 336	10,7	-14 773	253 538	225 803	+27 735	+12 962	+1,6	7 993 415 <sup>4)</sup>
2004	70 371	8,8	81 487	10,2	-11 116	238 722	219 122	+19 600	+8 484	+1,1	8 000 909 <sup>4)</sup>
2005	66 993	8,4	82 976	10,4	-15 983	208 026	198 760	+9 266	-6 717	-0,8	7 993 946 <sup>4)</sup>
2006	65 327	8,2	82 121	10,3	-16 794	180 775	175 301	+5 474	-11 320	-1,4	7 982 685 <sup>4)</sup>
1.Hj. 2007	29 805	X	40 327	X	-10 522	89 355	74 373	+14 982	+4 460	+0,6	7 987 161 <sup>4) 5)</sup>

1) Durchschnittliche Jahresbevölkerung. - 2) Basis Volkszählung 1987. - 3) Einschließlich Gebieteingliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - 4) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - 5) Bevölkerungsstand am 30.06.2007.

## Geringere Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer<sup>1)</sup> liegt bei knapp 4,4 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,6). Ende 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 über viermal und 1984 mit 9,8 mehr als doppelt so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit – sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – bei den Ländern mit den niedrigsten Werten.

## Zahl der Eheschließungen erneut gesunken

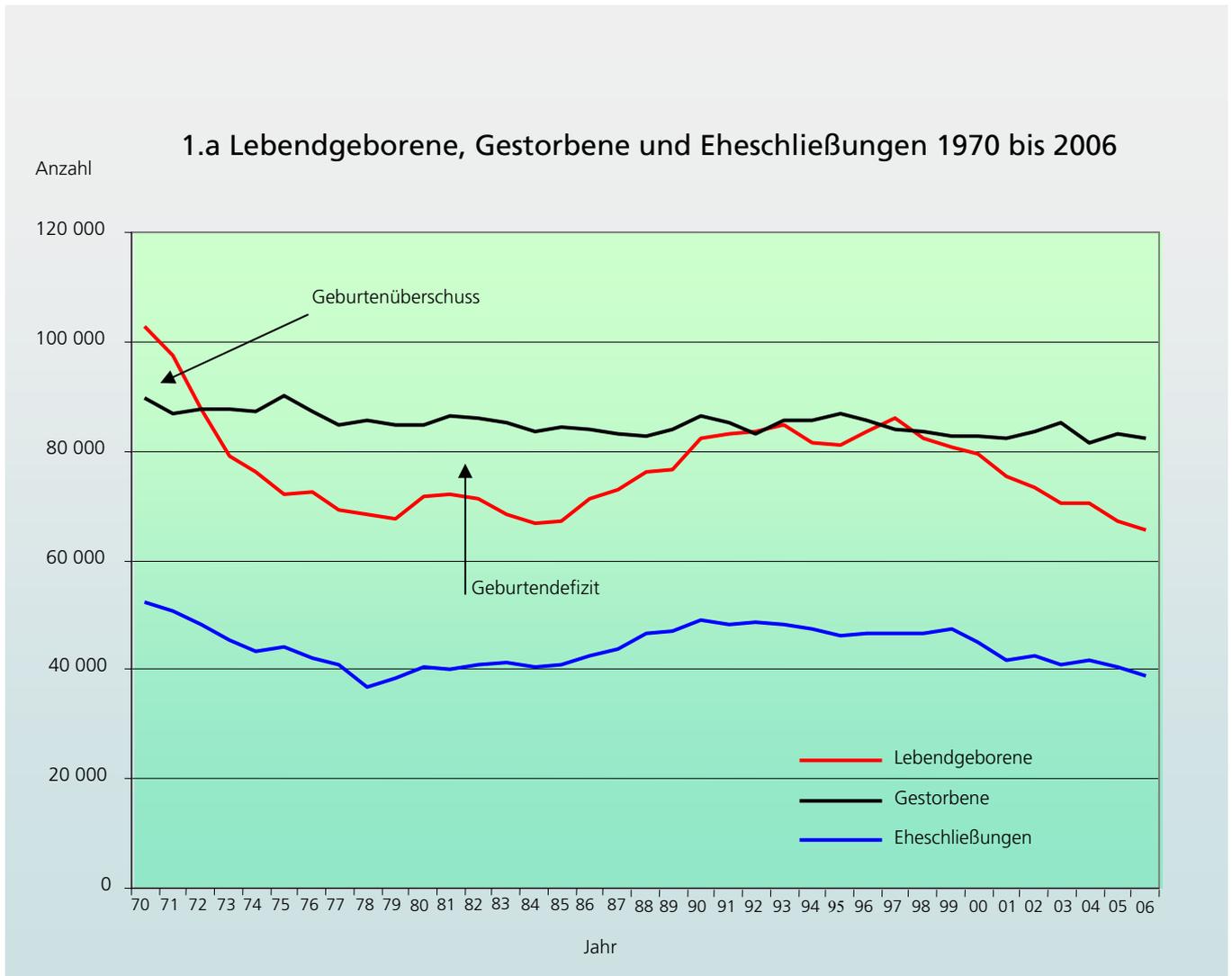
Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen mit ca. 37 100 Paaren erneut weniger als im Vergleichszeitraum (40 300) getraut (vgl. Schaubild 1.a). Wie in den Vorjahren kamen rund fünf Eheschließungen auf 1 000

1) Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

Einwohner. Auch auf Bundesebene setzte sich die rückläufige Entwicklung fort. Die Zahl der Eheschließungen ist um 6,2 Prozent auf 358 100 gesunken.

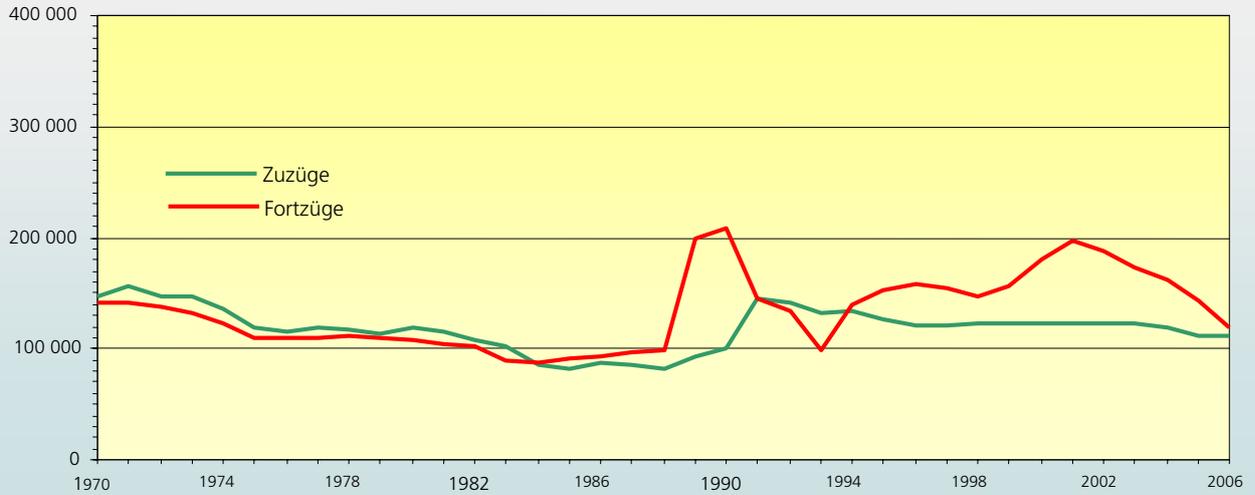
## Wanderungsgewinn bleibt nahezu gleich

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum rund 185 000 Zuzüge und 178 000 Fortzüge auf. Mit rund 7 000 Personen ist der Wanderungsgewinn damit zum Vergleichszeitraum nahezu unverändert geblieben. Er ergab sich vor allem aus den Zu- und Fortzügen über die Grenze des Bundesgebietes. Insgesamt wurde hier ein positiver Wanderungssaldo von knapp 13 600 Personen ermittelt (2005/2006: 21 900). Aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit anderen Bundesländern resultierte dagegen ein Wanderungsverlust in Höhe von 6 500 Personen (2005/2006: 15 000).

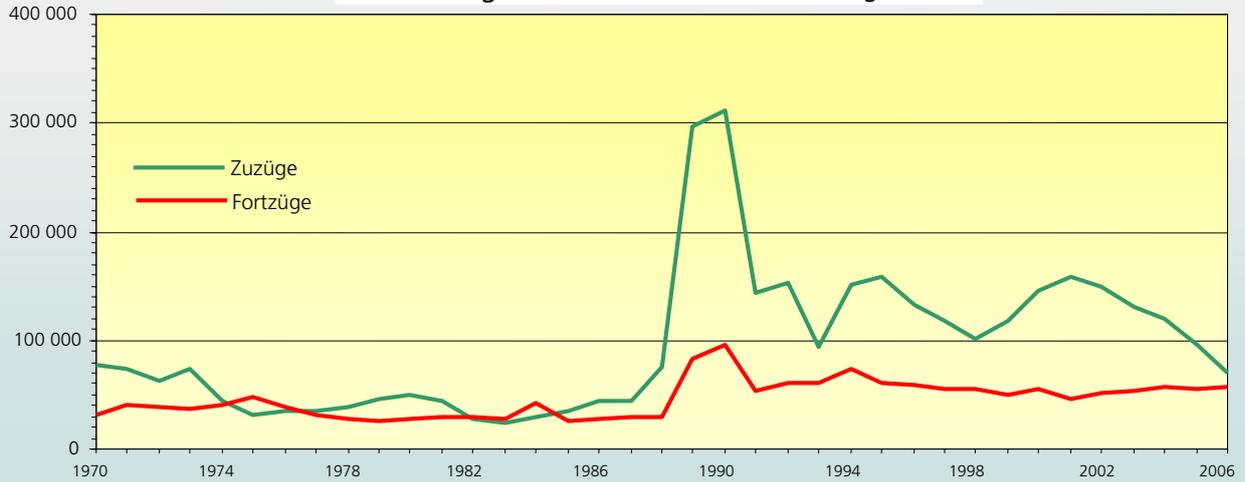


# 1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2006

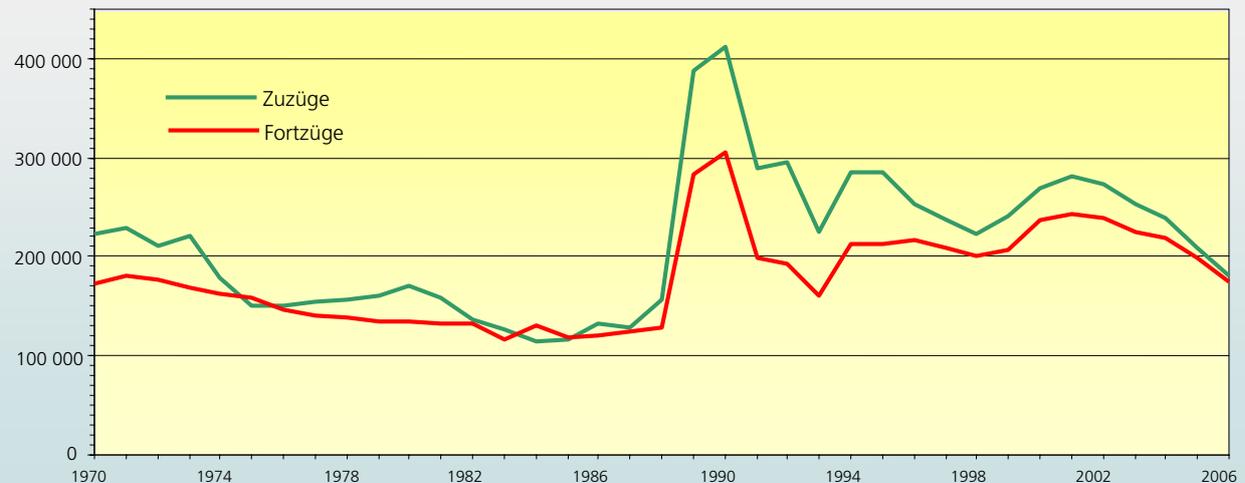
Wanderungen mit anderen Bundesländern



Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes\*



Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze



\* 1970 bis 1990 einschließlich DDR und Berlin (Ost).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wurde bisher erheblich von der Sekundärwanderung<sup>3)</sup> der Spätaussiedler überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst<sup>4)</sup>. Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b). Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 100 (1993) um 61 Prozent auf 151 300 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 100 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis 1998 kontinuierlich ab. Danach erhöhte sich die Zahl wieder und erreichte im Jahr 2001 einen neuen Höchststand von 158 250 Zuzügen. Der Hauptgrund dafür ist in der Tatsache zu sehen, dass seit Herbst 2000 das Lager Friedland (Landkreis Göttingen) die bundesweit einzige Erstaufnahmeeinrichtung für neu ankommende deutsche Aussiedler ist. In den nachfolgenden Jahren

ist die Zahl der Spätaussiedler kontinuierlich gesunken. Von den im Betrachtungszeitraum registrierten 72 200 Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen kamen rund 7 700 Spätaussiedler über Friedland. Das entspricht einem Rückgang von etwa 9 200 Spätaussiedlern gegenüber dem Vorjahreszeitraum (16 900 Personen).

Bedingt durch die erneute melderechtliche Erfassung der Spätaussiedler ab 1994 erhöhte sich ebenfalls die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer. Zwischen 1993 und 1994 ist ein Anstieg von 99 100 auf 139 800 Fortzüge zu verzeichnen (+ 41 %). Im Jahr 2001 erreichten die Fortzüge einen Höchststand von 197 200 Personen. Die Anzahl sank danach stetig ab. Im Betrachtungszeitraum zogen rund 119 500 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Im Vergleichszeitraum lag die Zahl der Fortzüge bei ca. 127 200 Personen.

---

3) Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

4) Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort allerdings die melderechtliche Erfassung.